italienischen Renaissance vorteilhaft verband (Palladianismus[1]); aber die Plastik und die Malerei lagen brach, wenn nicht vorübergehend ausländische Künstler durch königliche Gunst ins Land gezogen wurden (wie der Holländer van Dijk als Hofmaler Karls I.). Nicht viel anders verhielt es sich in dieser kunstfeindlichen Periode des Puritanismus mit der schönen Literatur, die einen bedeutenden Vertreter nur in John Milton fand, dessen „Verlorenes Paradies" zu den Perlen der Weltliteratur gehört. Eine bis in die Gegenwart fortwirkende Geistestat auf dem Gebiete der reinen Wissenschaft war das philosophische Hauptwerk, die Instauratio magna des zum Teil noch der Elisabethischen Epoche angehörenden Bacon von Verulam[2]), der das ganze Gebäude der Wissenschaft und jeden Fortschritt auf das induktive Denken und die experimentelle Erfahrung begründete. Mit ihm an Bedeutung nicht vergleichbar, aber doch auch von großem Einfluß auf die Folgezeit war sein Zeitgenosse Thomas Hobbes, den die Methode der von Bacon geforderten tieferen Naturerkenntnis zum Materialismus und Atheismus trieb.

Rückblick auf die Entwicklung des Absolutismus.

Die Geschichte der soeben betrachteten außerdeutschen Staaten Europas in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts zeigt überall als den Hauptinhalt des politischen Lebens der Nationen das Streben der Fürsten nach der unumschränkten Herrschergewalt, die wir Absolutismus nennen. Aber die Entwicklung verläuft nicht gleichmäßig: während in den romanischen Staaten der Kampf der Fürsten nur dem widerstrebenden Hochadel galt und die breite Masse des Volkes sich ohne Schwierigkeiten fügte, widerstrebte das germanische England dem Absolutismus als etwas Ungermanischem bis zum äußersten.

Indem wir uns nun zu den deutschen Verhältnissen wenden, werden wir auch hier der Ausbildung der absoluten Fürstengewalt begegnen, zum Teil unter offenbarer Anlehnung an die romanischen Vorbilder. Sollte aber diese Regierungsform, die den Fürsten eine bis dahin unerhörte Machtstellung gab, auch für die beherrschten Völker zum Segen werden, so mußte eine sittliche Idee sie durchdringen, nämlich die, daß das persönliche Wohl des Fürsten sich dem Staatswohl unterzuordnen habe: dies geschah im Staate des Großen Kurfürsten.

---

1) Nach dem klassischen Vertreter der Renaissancebaukunst Palladio von Vicenza (s. T. VIII, S. 158).

2) Unter Elisabeth und Jakob I. hoher Staatsbeamter, erfuhr er ähnlich wie Sir Walter Raleigh die Unbeständigkeit fürstlicher Gunst.